



Paulinenbrief

2 – 2016

Liebe Leserinnen und Leser des Paulinenbriefes!

200 Jahre sind es im nächsten Jahr her, dass Pauline von Mallinckrodt geboren wurde. Es macht uns glücklich und dankbar, dass Mutter Pauline – wie sie damals schon liebevoll genannt wurde – noch in vielen Werken, in vielen Menschen lebendig ist. Wie Sie in dem Artikel „Planungen zum 200. Geburtstag von Mutter Pauline“ lesen können, haben wir und einige Institutionen bereits eine Reihe von „Geburtstagsfeiern“ geplant. Die zentrale Vorfeier am Vorabend des Geburtstages, am 02.06. 2017 im Dom, empfehle ich Ihnen besonders. Nach dem Pontifikalamt mit unserem Erzbischof Hans-Josef Becker zu Ehren der seligen Pauline sind Sie herzlich zu uns ins Mutterhaus eingeladen. Bei schönem Wetter werden wir draußen feiern. Eine besondere Freude ist es, dass wir aus Anlass des Jubiläums schon jetzt eine Zusammenfassung über die Geschichte der Kongregation nach Mutter Paulines Tod bis heute zur Verfügung haben und uns mit der Lektüre dieses Buches: „Als Antwort auf Gottes Ruf“ auf das Jubiläum einstimmen können. Auch Ihnen kann das von Sr. Anna Schwanz geschriebene Buch Einblick geben in das Leben und Wirken unserer Schwestern hier in Deutschland, sowie in Nord- und Südamerika und auf den Philippinen.

Zum 200. Geburtstag von Mutter Pauline soll ihre Grabstätte, die Konraduskapelle, in neuem Glanz erstrahlen. Wegen der bestehenden Wasserschäden ist dies mit erheblichen Kosten verbunden. Möchten Sie sich beteiligen mit einem kleinen oder größeren „Baustein“, um diesen uns und Ihnen so wichtigen Ort der Erinnerung, der Besinnung und des Gebets wieder würdig zu gestalten? Es könnte ein Zeichen Ihrer Verbundenheit mit uns und unserer Gründerin sein.

Was Mutter Pauline in dem Text auf der Rückseite dieses Heftes über das oft undurchsichtige Zusammenwirken von menschlicher Planung und göttlicher Führung schreibt, kann vielleicht auch für Sie ein Impuls sein, in den Erlebnissen des vergangenen Jahres Gottes Lenkung zu erkennen und seiner Führung im bevorstehenden Jahr zu vertrauen. Dass die Feier der Menschwerdung Gottes Licht und Freude in Ihr Leben und in das Ihrer Lieben bringt und Sie ermutigt, sich nach dem Beispiel Mutter Paulines auf die Wegweisung Gottes einzulassen, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihre Sr. Maria Ancilla

Impressum:

Paulinenbrief Nr.129; 2-2016

Hrsg.: Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe. Warburger Str. 2, 33098 Paderborn, Telefon: (0 52 51) 697-0, Telefax (0 52 51) 697 135. E-Mail: info@scdp.de
Bankverbindung: IBAN: DE10 4765 0130 0001 0118 65. BIC WELADE3LXXX

Auf Wunsch stellen wir eine Spendenquittung für das Finanzamt aus.

Bei Änderung der Anschrift bitten wir, uns die neue Adresse mitzuteilen.

Fotos: Seite 4, 5, 7, 8, 9: privat; S. 11: cpd/Jonas, Seite 13 und 14: Marienschule Lippstadt; Seite 1: 564026_original_R_K_B_by_Peter Smola_pixelio.de; Rückseite: 370819_original_R_K_B_by_Karl-Heinz Liebisch_pixelio.de)

Umwandlung der Deutschen Provinz in eine Region

Im Sinne des Mottos „Dass alle eins seien“ waren die Schwestern unserer Kongregation von den Anfängen an darum bemüht, Wege zu wachsender spiritueller Einheit und geschwisterlicher Verbundenheit zu gehen.

Je mehr die Zahl der Schwestern wuchs und die Gemeinschaft sich ausbreitete, umso mehr änderten sich aber die Formen der Gemeinsamkeit und die Leitungsstrukturen. 1926 - das sind 77 Jahre nach der Gründung - wurde die Kongregation in die fünf Provinzen aufgeteilt: Deutschland, Nordamerika-Ost, Nordamerika-West, Chile, Uruguay/Argentinien. Vergleicht man die Mitgliederzahlen von 1951 (2457 Schwestern) mit den heutigen (452 Schwestern), wird deutlich, dass die Leitungsstrukturen dieser Entwicklung angepasst werden müssen. So entschieden sich inzwischen drei Provinzen, den Status einer Region anzunehmen, für die Deutsche fiel die Entscheidung im Provinzkapitel 2013. Für eine Region gelten vereinfachte Verwaltungsstrukturen, anfangs kann einiges experimentiert werden, ein verstärkter Austausch unter den Provinzen und Regionen wird angezielt und auf längere Sicht geht es um mehr Koordination und Entlastung durch die Generalleitung.

Als Termin für die Regionsgründung wurde der 150. Jahrestag der ewigen Profess von Mutter Pauline gewählt, der 16. Juni 2016. Die meisten Schwestern aus dem Mutterhaus und den Filialen konnten an dem Akt teilnehmen. Nach der gemeinsamen Eucharistiefeier versammelten wir uns im festlich geschmückten Saal St. Marien. Sr. Maria del Rosario, unsere Generaloberin, sagte in ihrer Ansprache u.a.: „Vielleicht weckt dieser Schritt in einigen von Ihnen Hoffnung auf neues Leben. Andere halten eine Änderung für unnötig und möchten lieber, dass alles so bleibt wie bisher. Wieder andere warten vielleicht ab und wollen Ergebnisse sehen. ...Seien Sie keine Zuschauer, sondern nehmen Sie aktiv teil an der Gestaltung der Geschichte der Provinz, die die Geschichte der Kongregation ist.... Gehen wir mit Hoffnung voran! Wir leugnen nicht unsere gegenwärtigen Schwierigkeiten, aber wir müssen uns den Herausforderungen stellen, sie mit einer kontemplativen und prophetischen Haltung in Angriff nehmen, die uns zu konkretem Handeln drängt. Ja, wir wollen das Leben wählen und nicht den Tod. Geben wir der Angst keinen Raum, weil Angst lähmt. Folgen wir immer Christus. Er muss die Mitte unseres Lebens sein, damit wir das tun, was er tun würde. Das ist anspruchsvoll, aber gemeinsam mit Christus ist nichts unmöglich.“



*Neue Regionalleitung
v.l.n.r.: Sr. Maria Veronika
Pasel (Verwalterin),
Sr. Angelika Blochwitz
(Assistentin), Sr. Maria
Ancilla König (Regionallobe-
rin), Sr. Maria del Rosario
Castro (Generaloberin),
Sr. Maria Vianney Franz
(Assistentin)*

Mit der Gründung der Region war auch die Ernennung der neuen Regionalleitung verbunden. Sr. Maria Ancilla, die bisherige Provinzoberin, übernahm das Amt der Regionaloberin. Ihr und den beiden Assistentinnen (siehe Foto) überreichte Sr. Maria del Rosario die Ernennungsurkunden.

Sr. Maria Ancilla brachte in ihrer Rede einiges von den Fragen und Sorgen der Schwestern angesichts des fehlenden Nachwuchses zur Sprache und sagte u.a.: „Wir müssen uns neu fragen, wie wir als Teil der Kongregation heute und morgen unsere Sendung leben können und wollen. Dass das Reich Gottes wächst, darauf kommt es an. Jede von uns kann bis zum letzten Atemzug daran mitwirken, unabhängig vom Alter, unabhängig von ihrer körperlichen Gesundheit, wenn sie die Nachfolge Christi lebt, wenn sie betet...“

Einen besonderen Akzent bekam der Tag durch ein fiktives Interview mit Mutter Pauline. Sr. Constantia trat - als Mutter Pauline verkleidet - in den Raum und wurde überrascht und erfreut von den Schwestern begrüßt. Mütterlich-freundlich ging sie auf alle Fragen ein, die ihr gestellt wurden. Hier einige Auszüge aus dem Interview:

Frage: Der Wille Gottes,--- das war für dich ganz wichtig, und oft hast du auch davon geschrieben. Kannst du uns sagen, was heute der Wille Gottes für uns ist?

MP: Das hättet ihr wohl gern, dass ich euch das Suchen und Fragen erspare, dass ich euch klipp und klar sage, was jetzt zu tun oder zu unterlassen sei. Das werde ich aber gerade nicht tun. Schließlich habt ihr alle durch Taufe und Firmung eine Direktverbindung zum Hl. Geist und ihr kennt eure heutige Zeit mit allen Menschen um euch herum besser als ich. Deshalb müsst ihr selbst die Antwort suchen.

Frage: Aber es wird uns Ordensleuten von den Vertretern der Kirche immer wieder gesagt, dass wir uns bei der Suche nach dem Willen Gottes am Charisma der Gründer und Gründerinnen orientieren sollen.

MP. An ihrem Charisma, ja! Das heißt doch wohl für euch: an dem, was mir damals von Gott geschenkt wurde, an dem, was mich damals zu meinem Werk befähigte und motivierte. Und das ist das selbe, was auch jetzt im Himmel meine ganze Seligkeit ausmacht: die Liebe Gottes! Glaubt daran, dass Er euch liebt! Glaubt daran aus ganzem Herzen! Dann kann euch nichts mehr umwerfen.--- Und es wird euren Blick auf die anderen und auf die ganze Welt verändern. Wenn ihr alle und alles mit den Augen Gottes anschaut, durch das Herz Gottes hindurch, dann werdet ihr sehen, was heute eure Aufgabe ist.



Frage: Jetzt bist du aber gar nicht so konkret, wie wir es von dir gewohnt sind.

MP. Weil das Konkretisieren heute eure Sache ist! Und weil ihr schon in vielen Punkten gut herausgefunden habt, was heute Gottes Wille mit und für euch Schwestern der Christlichen Liebe ist. Ihr habt z.B. in eurem Gebetsleben sinnvolle Veränderungen vorgenommen, legt heute mehr Wert auf das hörende und kontemplative Beten als auf die Anzahl der Gebete, ihr habt den eucharistischen Charakter unserer Gemeinschaft bewahrt und auch darauf ausgeweitet, dass ihr selber gebrochenes Brot und ausgeteilter Wein werden möchtet, ihr habt für euer Gemeinschaftsleben gute neue Formen gefunden, habt Gruppen gebildet, habt die Kontakte untereinander – auch mit den Schwestern anderer Provinzen – gefördert, habt Autoritätsstrukturen verändert in Richtung von Subsidiarität und gemeinsamem Suchen, ihr habt aus meiner Idee, Exerzitien für Lehrerinnen anzubieten, ein vielseitiges Programm für sehr verschiedene Menschen gemacht, denen ihr geistliche Impulse gebt, ihr habt eure apostolischen und caritativen Dienste den Erfordernissen der Menschen angepasst, in Kriegs- und Nachkriegszeiten ganz andere entwickelt als heute ... und nicht zuletzt: ihr habt gelernt, die Tatsache anzunehmen, dass eure Zahl immer kleiner wird, dass ihr viele Aufgabenbereiche abgeben musstet, dass ihr jetzt viele alte und kranke Schwestern habt, aber kaum noch junge...

Frage: Macht es dich denn nicht traurig, dass unsere Kongregation immer kleiner wird, dass - zumal in Deutschland - kaum jemand eintritt?

MP. Ich verstehe, dass ihr traurig seid. In der Welt, in der ihr lebt, spielen nun mal Zahlen und Größen, Erfolg und Ansehen eine bedeutende Rolle. Ich habe jetzt eine andere Perspektive. Ich sehe mit den Augen Gottes das Wachsen des Reiches Gottes auf der ganzen Welt, oft auch in den Herzen von Menschen, die nicht zur Kirche gehören, sich aber einsetzen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ich sehe, was aus dem geworden ist, was ich damals angefangen habe: Blinde können heute überall in Deutschland eine gute Schul- und Berufsausbildung bekommen, Behinderte sind nicht auf barmherzige Ordensleute angewiesen, sondern der Staat sieht sich für sie verantwortlich, Mädchen haben dieselben Bildungschancen wie Jungen und innerhalb der Kirche gibt es – neben den Priestern und Ordensleuten – viel mehr Mitverantwortliche aus dem Laienstand als früher. In all dem sehe ich den Geist Gottes am Werk und deshalb kann ich nicht traurig sein.

Frage: Würde es dich denn nicht auch im Himmel traurig machen, wenn du sähest, dass unsere Kongregation in Deutschland ganz verschwände?

MP. Im Himmel traurig sein, das geht gar nicht. ...Ich rate euch, mal nachzulesen, was ich damals vor meiner ersten Profess mir selbst ins Stammbuch schrieb: „Ohne uns alle wird die Welt ganz hübsch ihren Fortgang haben und alles darin. Ob du hier einen Faden zerschneidest und da

einen Lappen aneinander flickst, hier etwas Erde wegnimmst und dort hinlegst, etwas Unterricht mit vielen beschwerlichen Worten in die Köpfe der Kinder bringst: In einem Augenblick göttlicher Erleuchtung kommt mehr ans Licht als mit all deinem Sprechen... Ein angefangenes Werk braucht nicht liegen zu bleiben, weil du stirbst, wenn Gott es fortsetzen will. Wie frei stehen wir alle in der Welt! ... (Exerzitien 1851) Soweit meine Aufzeichnungen... Davon nehme ich kein Wort zurück. Dass das Reich Gottes wächst, darauf kommt es an, und daran kann jede von euch bis zum letzten Atemzug mitwirken.

Frage: Es fällt uns schwer, so zu denken. --- Wir sind da wohl sehr auf deine Fürsprache angewiesen. ---

M.P. Ja, die verspreche ich euch! Aber passt bloß auf, dass euch das Kleiner werden und das Denken an den Tod nicht lähmt. Dazu habt Ihr ja auch ein Wort von mir: „Was denn soll der Gedanke an den Tod bewirken? – Vorwärts, vorwärts, marsch! Ein alles verzehrendes Streben soll mich durchdringen, die Ehre Gottes zu fördern.“ (Exerzitien 1850) Die Ehre Gottes fördert Ihr am besten, wenn ihr im Heute lebt, wenn ihr heute wirklich glaubt, hofft und liebt. Wenn ihr heute andere ansteckt mit eurer Freundlichkeit und Fröhlichkeit, wenn die Menschen um euch herum merken, wo die Quellen eurer Kraft und Zuversicht sind. Ich möchte euch auch dafür danken, dass ihr mein und unser Charisma lebt und dass ihr es weitergebt an so viele Menschen. Ich denke da z.B. an die vielen Laienmitglieder, die es inzwischen überall gibt, wo wir Schwestern der Christlichen Liebe

leben und wirken. Sie suchen nach dem Willen Gottes wie wir. Sie leben und beten mit der Kirche wie wir. Sie geben die Liebe Gottes an andere weiter wie wir. Ich denke auch an die vielen Menschen, die zu meiner Grabstätte kommen, an die zahlreichen Schulklassen, Firmlinge, Kommunionkinder und Erwachsenen, die dort davon erfahren, was Gott in meinem Leben gewirkt hat, die mir dort ihre Anliegen vortragen und die ganz oft von dort Gottvertrauen mitnehmen und den

Impuls, auch selber zu einem Boten der Liebe und Freude zu werden.

Zum Abschied sang auf Mutter Paulines Wunsch hin der Chor ein Lied zu einem Gebetstext aus ihrer Feder: „Du, Herr, hast alles gut gemacht und wirst es gut machen in alle Ewigkeit. Dir vertraut meine Seele im Leben und im Tod“.

Sr. Christhild Neuheuser

Treffen der Laienmitglieder und der Koordinatorinnen

Sr. Maria del Rosario Castro, unsere Generaloberin, lud vom 18. April bis zum 02. Mai Vertreterinnen der Laiengruppen und die Koordinatorinnen dieser Gruppen nach Rom und Paderborn ein.

Schwestern und Laien sei, die Liebe Christi durch einen frohen und herzlichen Dienst allen Menschen erfahrbar zu machen.

Zur Vorbereitung dieses Treffens hatte sich jede Gruppe mit einer Anrufung aus der Litanei zu Mutter Pauline beschäftigt und ein passendes Symbol ausgesucht. Wir entschieden uns für den Satz: „Mutter Pauline, mutig in der Entscheidung.“ Als Symbol dazu wählten wir das Kreuz des Zukunftsbildes des

Es war bereits das dritte Treffen dieser Art nach 2004 und 2010. Die Internationalität der Gemeinschaft wurde spürbar, als die Gäste aus den USA, aus Uruguay-Argentinien, Chile, Italien, den Philippinen und Deutschland anreisten. Für die deutsche Provinz nahmen Sr. Ines Schmiegel und Frau Elisabeth Strotkötter an der Tagung teil.

In ihrer Begrüßung betonte Sr. Maria del Rosario, dass es das Ziel der Sendung von



Erzbistums Paderborn. Es symbolisiert unter anderem den Aufbruch in neue pastorale Strukturen und passt zu Mutter Paulines Grundhaltung, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen.

Die Tage in Rom begannen mit einer hl. Messe und einer Anbetungszeit. Es folgten vier Arbeitseinheiten pro Tag, in denen die Vielfalt der Tätigkeiten und Anliegen innerhalb unserer Kongregation sehr deutlich zum Ausdruck kamen.

Folgende Themen waren wichtig:

- ▶ Was hat sich in den Laiengruppen verändert?
- ▶ Was ist neu hinzugekommen?

- ▶ Kann Bestehendes weitergehen?
- ▶ Wie können wir das Charisma Mutter Paulines noch weiter bekannt machen?
- ▶ Was ist mit Blick auf das Charisma unsere Sendung als Laien heute?
- ▶ Wie können wir die Beziehung zwischen Schwestern und Laiengruppen stärken?

Im weiteren Verlauf diskutierten wir darüber, ob wir innerhalb der Kongregation gemeinsame Richtlinien für die Laienmitglieder und eine stärkere Bindung durch Versprechen anstreben. Es wurde deutlich, dass sich kaum einheitliche Formen festlegen lassen, weil die Situation in den jeweiligen Ländern sehr unterschiedlich ist. Wir sammelten Ideen, wie in den Gruppen weltweit der eucharistische Gedanke, der Mutter Pauline geprägt hat, umgesetzt werden kann. Alle Teilnehmer wurden ermutigt, diese eucharistische Grundhaltung, ihren Glauben und ihr Leben zu teilen, im konkreten Alltag zu leben.

Wir beschäftigten uns auch mit dem Gedanken, wie wir Mutter Paulines 200. Geburtstag am 03. Juni 2017 feiern möchten.

Im Verlauf der Woche in Rom hatten wir die Gelegenheit, in einem Statio-Gang von der Engelsburg aus zum Petersdom durch die hl. Pforte zu gehen. Nachdem wir an der Engelsburg das Pilgerkreuz übernommen hatten, zogen wir in einer Prozession mit mehreren Stationen mit Gebeten und Gesängen zum Petersdom. Es war ein beeindruckendes Erlebnis, vor allem für die Teilnehmerinnen, die zum



Die Gruppe vor dem Generalat in Rom

ersten Mal den Petersdom besuchten.

Am Mittwoch nahmen wir an einer Generalaudienz auf dem Petersplatz teil. Wir bekamen einen guten Platz, um die Predigt mit Übersetzung gut verfolgen zu können. Es gelang sogar, Papst Franziskus aus der Nähe zu fotografieren.

Der zweite Teil der Konferenz fand am Gründungsort der Kongregation statt. Für alle Teilnehmerinnen war es bewegend, zum Grab Mutter Paulines zu kommen und dort in den anvertrauten Anliegen zu beten. Am Grab Mutter Paulines in der Konradus-Kapelle fanden auch die mitgebrachten Symbole einen Platz.

Sr. Adalberta führte die Gruppe zu den verschiedenen Wirkungsstätten Mutter Paulines in Paderborn, Minden, Borchon und Böddeken. Frau von Mal-

linckrodt von Gut Böddeken gab einen guten Einblick in die Familiengeschichte.

Ein besonderes Erlebnis war es für die Gruppe, das Fest der seligen Pauline am 30. April gemeinsam mit den Schwestern der Mutterhausgemeinschaft feiern zu können. Es war ein Tag der Begegnung, zu dem auch 20 Teilnehmerinnen der neu gegründeten Laiengruppe in Deutschland kamen.

Nach der hl. Messe und dem Frühstück mit allen Mutterhauschwestern und den Gästen traf sich diese Gruppe, um einen Bericht über die Konferenz in Rom zu hören und zu überlegen, welche Form des Austausches für uns in Deutschland passend ist. Den Abschluss bildete eine kurze Andacht am Grab Mutter Paulines, um in den Anliegen aller zu beten.

Sr. Ines Schmiegel



Pauline-von-Mallinckrodt-Preis

2016

Mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis fördert die Caritas-Stiftung seit 2007 vorbildliche, ehrenamtliche Caritas-Initiativen im Erzbistum Paderborn.

Gemäß dem Motto „Dazugehören“ der Jahreskampagne der Caritas in Deutschland im Jahr 2016 waren ehrenamtliche Gruppen und Initiativen angesprochen, die sich vor allem für ausgegrenzte Menschen stark machen. Diözesancaritasdirektor Josef Lüttig freute sich mitteilen zu können, dass in diesem Jahr eine Rekordzahl von 20 Projekten vorgeschlagen worden sei, aus denen eine unabhängige Jury die drei Preisträger nominierte. Es sind Ehrenamtliche aus Kamen, Schmallenberg und Dortmund, die am 30. Juli, am Caritas-Tag in der Libori-Festwoche, ausgezeichnet wurden und von Weihbischof Dr. Dominicus Meier ihre Preise erhielten. Am Festakt nahmen auch die Gruppen der Ehrenamtlichen der übrigen vorgeschlagenen Projekte teil, sie wurden für ihr Engagement mit einer Urkunde geehrt. Dr. Thomas Witt, Kuratoriumsvorsitzender der Caritas-Stiftung, betonte: „Das Ausgrenzen von Menschen widerspricht dem christlichen Leitgedanken von der grundsätzlichen Gleichheit aller Menschen. Die Caritas kann und will nicht neutral blei-

ben, wenn Menschen in unserer Gesellschaft an den Rand gedrängt oder gar ausgegrenzt werden.“ Die für den Preis nominierten Projekte zeigten, dass es im Erzbistum Paderborn eine Reihe von Gruppen und Initiativen gebe, die sich dafür stark machen, Menschen einzubinden.

Den ersten Preis (2.500 Euro), erhielt der „Engagierten-Treff Asyl“ in Kamen-Kaiserau, der bereits 2009 aus einem Projekt zur Firmvorbereitung entstanden war. Aus Besuchen Jugendlicher bei Menschen mit Migrationshintergrund entwickelte sich ein Netzwerk mit mehr als 50 Ehrenamtlichen. Inzwischen gibt es u. a. regelmäßige Sprechstunden für Asylsuchende, Hilfe bei der Wohnungssuche, Deutschkurse und zahlreiche Begegnungs- und Freizeitangebote. Bemerkenswert ist, dass sich die Initiative bereits seit Jahren in der Flüchtlingsarbeit gemeinsam mit Flüchtlingen engagiert, Jugendliche in die Aktivitäten miteinbezieht und vorbildlich mit anderen Gruppen in der Flüchtlingsarbeit vernetzt ist.

Mit einem zweiten Platz (1.500 Euro) wurde die Caritas-Konferenz St. Alexander, Schmallenberg, geehrt. Ihre Aktivitäten richten sich an Menschen, die einsam, arm oder fremd sind. Über 90 Frauen und Männer aller Altersgruppen setzen sich ein in einer Vielzahl von Projekten, wie Sonntagstreff für Allein-

stehende, Kontaktbörse für gemeinsames Musizieren, im Multi-Kulti-Café für Flüchtlinge und Einheimische... Hervorgehoben wurde insbesondere die vorbildliche Weise, junge und ältere Menschen miteinander zu vernetzen und für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Den dritten Preis (1.000 Euro) erhielt die Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt der Flüchtlingshilfe Am Ostpark in Dortmund. Dortmunder setzen sich seit 2015 zum Ziel, Flüchtlingen - insbesondere geflüchteten Frauen - durch Fahrradunterricht, Verkehrserziehung und Fahrradausflüge nicht nur zu mehr Mobilität und Unabhängigkeit zu verhelfen, sondern auch Sprachkompetenz und Kontakte zu Einheimischen zu fördern als wertvollen Beitrag zur Integration.

2016 wurde zum 10. Mal der Pauline-von-Mallinckrodt-Preis verliehen. Wohl deshalb ist eine Schwester der Christlichen Liebe um die Festrede gebeten worden. Sr. Christild gestaltete sie als fiktives Interview mit Mutter Pauline (dargestellt von der Regionaloberin Sr. Maria Ancilla). Dabei zeigte Mutter Pauline ihre Freude, wieder an der Ursprungsstätte ihres Wirkens zu sein und zugleich ihre Verwunderung, im Liborianum ein so großes Foto von sich vorzufinden. Man erklärte ihr, dass ihr Andenken nicht nur mit diesem Bild geehrt wird, sondern mehr noch durch Aktivitäten in ihrem Sinne, wie von den Menschen, die heute einen Preis erhalten, der ihren Namen trägt. Entsprechend dem diesjährigen Mot-



to des Preises wurde sie nach ihren Erfahrungen mit dem „Dazugehören“ gefragt. An Beispielen erläuterte Mutter Pauline, wie sie sich um das „Dazugehören“ derer bemüht habe, die in ihrer Zeit am Rande der Gesellschaft standen, besonders der Blinden. Aus persönlicher Erfahrung konnte sie berichten, wie schmerzlich es für sie und ihre Mitschwester war, in der Zeit des Kulturkampfes nicht mehr in Deutschland wirken zu können, nicht mehr „dazu zu gehören“ und im Ausland Wirkungsstätten suchen zu müssen. Bevor sie sich verabschiedete, sagte sie mit Blick auf die geringere werdende Zahl von Ordensleuten: „... wichtiger als die äußere Form des Lebens ist die innere Offenheit für die Liebe Gottes und das Verlangen, diese Liebe weiterzugeben. Wenn es weniger Ordensleute gibt, muss es eben mehr solche Leute geben, wie sie hier heute ausgezeichnet werden. Denen gratuliere ich von Herzen und ich verspreche meine Fürbitte bei Gott für jede einzelne persönlich und für ihr jeweiliges Projekt.“

Sr. Angelika Blochwitz

Planungen zum 200. Geburtstag von Mutter Pauline

Am 3. Juni 2017 jährt sich zum 200. Male der Geburtstag von Pauline von Mallinckrodt.

Überall, wo Schwestern der Christlichen Liebe leben, stimmen sie sich in einer dreijährigen Vorbereitung auf dieses Jubiläum ein: als je einzelne Schwester, in kleinen Gruppen oder Konventen, aber auch Kontinent übergreifend mit allen Schwestern der Kongregation verbunden. Im Mittelpunkt der spirituellen Vorbereitung stehen Mutter Pauline und die Vertiefung unserer Beziehungen in der internationalen Gemeinschaft.

Wie damals, als Mutter Pauline mit ihren zahlreichen Briefen auch über weite Entfernungen mit den Schwestern in engem Kontakt blieb, so haben wir uns im Lesen und Reflektieren ihrer Briefe bzw. Briefauszüge, die nach bestimmten Kriterien ausgewählt worden sind, weltweit miteinander vernetzt, um uns gemeinsam immer mehr von ihrem Geist berühren und formen zu lassen. Ein für die gesamte Kongregation zusammengestellter Kalender mit Geburts- und Namenstagen hilft ebenfalls, miteinander mehr in Kontakt zu kommen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz für die Armen. Über die ersten beiden internationalen Projekte „Pauline 200“, die im Sommer 2015 in Uruguay und im Januar 2016 in Manila

stattfanden, ist in den Paulinenbriefen 2-2015 und 1-2016 berichtet worden. Ein drittes internationales Projekt „Pauline 200“ ist für Deutschland geplant.

Einbezogen in die Vorbereitungen und Aktivitäten sind weltweit auch die Mitglieder unserer Paulinengruppen und alle, die an Mutter Pauline und unserer Kongregation interessiert sind.

Zur Feier des 200. Geburtstages von Mutter Pauline am 3. Juni 2017 werden die gesamte Generalleitung von Rom und die Provinz- und Regionaloberinnen von Nord- und Südamerika in Paderborn, dem Ursprungsort der Kongregation, erwartet.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf das Jubiläum erscheint im Buchhandel gerade ein von Schwester Anna Schwanz (SCC) verfasstes Werk zur Geschichte unserer Kongregation.



Noch ist vieles in der Planung, einige Termine für Veranstaltungen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Feier des 200. Geburtstages von Mutter Pauline liegen bereits fest:

Im Paderborner Dom findet schon am 2. Juni ein feierliches Pontifikalamt statt. Im Anschluss daran sind die Besucher zum Mutterhaus eingeladen. Der 3. Juni, der eigentliche Festtag, ist den Schwestern zur internen Feier vorbehalten.

An Mutter Pauline als die Begründerin unseres Exerzitienhauses in Paderborn soll im Rahmen einiger Tages- und Wochenendveranstaltungen erinnert werden, bei denen es z.B. um den Besuch ihrer Wirkungsstätten geht, um ihre Wirkungsgeschichte bis heute und um die Frage nach der Weise des Zeugnisgebens damals und heute.

In Minden, der Geburtsstadt Mutter Paulines, wird ihr zu Ehren am 3. Juni ein Hochamt im Dom gefeiert, gefolgt von einem Empfang im Kreuzgang. – Das Pfarrfest im Anschluss an die Fronleichnamsprozession am 15. Juni (vom Dom zur Mauritiuskirche und zurück) wird Bezug auf Mutter Pauline nehmen.

Im Kinderheim „Pauline von Mallinckrodt“ in Siegburg wird im Juni am „Tag der offenen Tür“ in verschiedenen Aktionen, an denen die Schwestern,

die Mitarbeiter und die Gruppen beteiligt sind, der Namensgeberin des Hauses gedacht.

Die „Pauline-Schule“ (Blindenschule) in Paderborn plant eine Projektwoche zum Thema Kinderrechte und einen Tag der Offenen Tür.

Die Marienschule in Lippstadt feiert 2016/2017 ein dreifaches Jubiläum: 50 Jahre Marienschule am Lipperbruch, 120 Jahre Marienschule in Lippstadt und den 200. Geburtstag Mutter Paulines und hat dafür ein umfangreiches Programm aufgelegt:

Mit einer festlichen Eucharistiefeier und einem anschließenden Zusammensein mit verschiedenen Aktionen auf dem Schulgelände eröffnete die gesamte Schulgemeinde mit rund tau-



send Menschen am 29. August 2016 gemeinsam das Jubiläumsjahr.

Für den Festakt zur offiziellen Eröffnung des Jubiläumsjahres im Stadttheater Lippstadt am 20. September konnte der Psychiater, Theologe und Bestsellerautor Dr. Manfred Lütz gewonnen werden mit einem gleichermaßen

kabarettistisch amüsanten wie nachdenklichen Vortrag: „Wie Sie unvermeidlich glücklich werden“. Am 24. September unternahm die Schulgemeinschaft eine Wallfahrt zu Wirkorten der Seligen Mutter Pauline, verbunden mit einem besonderen Kennenlernen dieser großen Frau des 19. Jahrhunderts.



seinen Platz bezahlt und auch Tischdecken, Geschirr und Besteck und Tischdekoration mit Kerzen und das Essen mitgebracht.

Zu den weiteren Planungen gehören 2017 am 24. April ein Sponsorenlauf: 200 km für das Projekt „Philippinen“ der Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe; gefolgt im Mai von einer Präsentation der Ausstellung zum 200. Geburtstag Mutter Paulines. Am 17. Mai spricht Schwester Anna Schwanz (ehemalige Schuldirektorin der Marienschule) zum Thema: „Die Schwestern der Christlichen Liebe – eine Ordensgeschichte“.

Den Abschluss des Jubiläumjahres bilden am 22. Juni 2017 ein Pontifikalamt mit Erzbischof Heinz-Josef Becker und ein Empfang im Forum der Marienschule.

Über einen ganz besonderen Abend im Rahmen der Jubiläumsfeiern berichtet Sr. Theresia Barkey: „Dinner in White“ in der Marienschule in Lippstadt.

Am Freitag, dem 2. September 2016, war ich der Ehrengast bei einer mir ganz neuen Veranstaltung. Einige Schüler der Klasse 6 zusammen mit ihren Lehrern – alle in Weiß – begrüßten mich und brachten mich zu meinem Platz. Auf dem Schulhof war alles in Weiß dekoriert, alle waren weiß gekleidet. Jeder hatte für

Das Schulorchester begleitete das Essen mit Musik. Alles verlieh der Schule, dem Schulhof und allen Versammelten – Eltern, Lehrern, Altschülern, Schülern, etc. – eine ganz besondere Atmosphäre. Den Abschluss bildete das Weiterreichen von Wunderkerzen – ein schönes Sinnbild für den Zweck dieser Veranstaltung: aus Anlass des Schuljubiläums sollte der Erlös dieses Abends für die beiden Projekte der Schule – die Beschulung von armen Kindern in Uruguay und die Unterstützung des Margaretha Heims für blinde Mädchen in Manila/Philippinen – bestimmt sein. Bei einer zusätzlichen Sammlung während des Essens kam außerdem eine stattliche Summe für beide Projekte zusammen.

Als Ehrengast blieb mir nur, allen Veranstaltern im Namen der Kinder in Uruguay und der blinden Mädchen in Manila ein ganz herzliches Dankeschön zu sagen und ihnen zu einem gelungenen Abend zu gratulieren.

Wir wünschen der Schule zu ihrem Jubiläum und darüber hinaus von ganzem Herzen Gottes Segen.

Schwester Theresia Barkey

Auch in unseren Provinzen/Regionen in Nord- und Südamerika laufen Vorbereitungen, ebenso in unserer Blindenmission in Manila.

Die N.A. Westliche Region denkt

an zwei größere Feiern, verbunden mit Gottesdiensten: im September für geladene Gäste, die in besonderer Beziehung zu den Schwestern stehen, und im Oktober ein Essen für Arme. In Planung ist in der N.A. Östlichen Provinz eine Feier am 17. Juni, zu der alle Schwestern, die Mitglieder der Paulinengruppen, Repräsentanten aus Pfarreien, Schulen, Gesundheitssystemen etc. eingeladen sind; am 3. Juni, dem eigentlichen Tag, soll eine Mutter-Pauline-Geburtstagsparty für Kinder aus Mendham stattfinden. Weitere Überle-

gungen sind im Gange. Die Chilenische Provinz möchte neben anderen Aktivitäten eine Wallfahrt von San Bernardo auf den Spuren Mutter Paulines bis nach Ancud durchführen, wo Mutter Pauline das erste Mutterhaus auf chilenischem Boden gründete. Genauere Informationen zu Veranstaltungen in Paderborn oder anderen Orten werden zeitnah auf der Website der Deutschen Region, in der lokalen Presse und in anderen Medien bekannt gegeben.

Sr. Angelika Blochwitz

Einladung zu Besinnung und Begegnung mit Impulsen aus dem Geist der seligen Pauline von Mallinckrodt

„Paulinentag“ Thema: Warum werden Geburtstagskerzen ausgeblasen?

Termin: 20. Mai 2017,
10.00 bis 17.00 Uhr

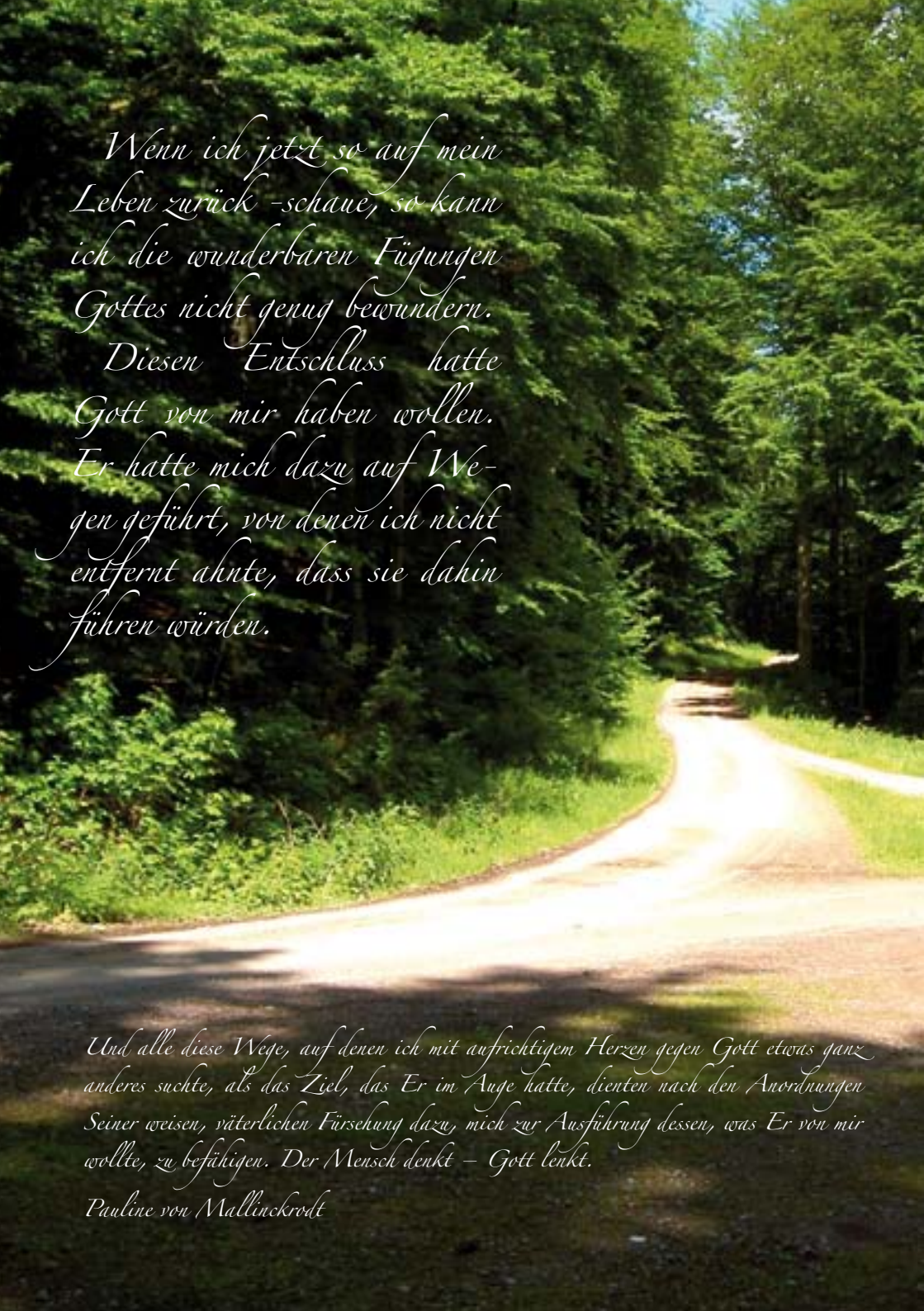
Der 200. Geburtstag Mutter Paulines regt dazu an, neu über ihre Wirkungsgeschichte nachzudenken, aber auch darüber, wie wir Geburtstage erleben und gestalten. Dabei sollen sowohl die üblichen Riten und Gebräuche und deren Wurzeln in den Blick genommen werden als auch die Erwartungen, Wünsche, Träume und Besorgnisse, die wir mit solchen Gedenktagen verbinden.

Das Jahresprogramm unseres Exerzitien- und Bildungshauses wird auf Wunsch zugesandt:

Haus Maria Immaculata,
Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn
Tel: (05251) 697-154



Informationen auch im Internet unter: www.haus-maria-immaculata.de

A dirt road curves through a lush green forest. The road is light brown and leads into the distance, flanked by tall trees and dense foliage. Sunlight filters through the leaves, creating dappled shadows on the path.

*Wenn ich jetzt so auf mein
Leben zurück -schaue, so kann
ich die wunderbaren Fügungen
Gottes nicht genug bewundern.*

*Diesen Entschluss hatte
Gott von mir haben wollen.
Er hatte mich dazu auf We-
gen geführt, von denen ich nicht
entfernt ahnte, dass sie dahin
führen würden.*

*Und alle diese Wege, auf denen ich mit aufrichtigem Herzen gegen Gott etwas ganz
anderes suchte, als das Ziel, das Er im Auge hatte, dienten nach den Anordnungen
Seiner weisen, väterlichen Fürsorge dazu, mich zur Ausführung dessen, was Er von mir
wollte, zu befähigen. Der Mensch denkt – Gott lenkt.*

Pauline von Mallinckrodt